

# Klimaneutrale Klinik – Von der Pflicht zur Kür

Der Klimawandel führt zunehmend zu politischem, gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Druck auf Unternehmen. Das gilt auch für Kliniken, die schon auf Grund der Struktur der Krankenhausesfinanzierung vor zusätzlichen Herausforderungen stehen. Dabei sind die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz nicht neu, der Rio-Prozess zur nachhaltigen Entwicklung wurde bereits 1992 auf den Weg gebracht und das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 liegt inzwischen einige Jahre zurück. Allerdings gewinnt der Themenkomplex seit einigen Jahren immer schneller an Bedeutung, hat sich zu einem zentralen Aktions- und Diskussionsfeld der gesamten Gesellschaft entwickelt, der nicht nur demontierende Jugendliche, sondern sogar das Bundesverfassungsgericht beschäftigt.

Kliniken sollten dabei nicht in die Falle laufen, den potenziellen Impact zu unterschätzen, den dieser Themenkomplex auch auf ihre tägliche Praxis haben kann. Ganz abgesehen von den Chancen, die eine rechtzeitige Beschäftigung mit Nachhaltigkeit und Klimaschutz auch im Kontext Krankenhaus bietet.

## Kliniken und Klimaschutz

Kliniken agieren nicht im luftleeren Raum, sondern sind integraler Teil vielfältiger Wertschöpfungs- und gesellschaftlicher Meinungsbildungsprozesse. Weil für private Eigentümer, öffentliche Träger, Krankenkassen und Patienten neben der medizinischen Qualität auch Klimaneutralität zunehmend ein zentrales Thema wird, ist es spätestens jetzt Zeit zu handeln. Das gilt: umso mehr für ganz überwiegend direkt oder indirekt von der öffentlichen Hand finanzierte Einrichtungen wie Kliniken, die außerdem in einem politisch stark regulierten Handlungsrahmen agieren.

Hier sitzen im Übrigen alle Kliniken ganz unabhängig ob in öffentlicher, freigemeinnütziger oder privater Trägerschaft im gleichen Boot. Und nicht nur, weil der gesellschaftliche Rahmen für alle gilt. Die gesellschaftliche Diskussion mag verschiedene Einfallstore nehmen: Sitzt bei öffentlichen und freigemeinnützigen Häusern die

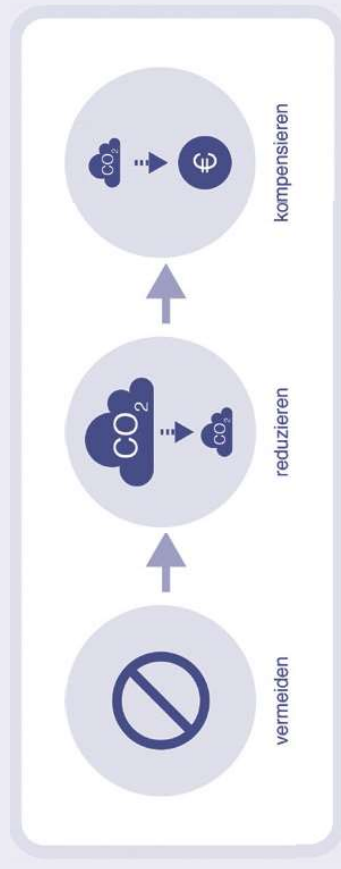
öffentliche Meinung quasi direkt mit am Tisch, müssen sich private Träger zunehmend gegenüber Banken und Kapitalmarkt rechtfertigen. Schließlich müssen diese ihrerseits klimaneutral werden und werden in Zukunft darauf achten, welches CO<sub>2</sub>-Fingerabdruck ihr geliehenes bzw. investiertes Geld verursacht.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind aber auch ein Imagethema. Sie eröffnen die Möglichkeit, sich jenseits medizinischer Qualität und technischer Ausstattung auch mit Klimaneutralität im Wettbewerb abzugrenzen – gerade bei Privatpatienten und Selbstzahlern. Im Zeitalter sozialer Netzwerke hängt auch das Image einer Klinik eben nicht mehr nur von den Top-Ärzten ab.

Schließlich ist Klimaneutralität einfach eine gute Sache, die man aus gesellschaftlicher Verantwortung zum Thema machen sollte. Aktuell gehen in Deutschland in erster Linie die Automobil- und Chemiebranche voran. Die Gesundheitsbranche ist da noch zögerlicher; die COVID 19-Pandemie hat hier sicher seit Anfang 2020 viele der eh schon knappen Ressourcen gebunden. Den Anschluss zu verfleren, kann sich die Branche aber nicht leisten.

## Der Rahmen

Wer Klimaneutral werden will, muss klimaschädliche Emissionen (z.B. CO<sub>2</sub>, Methan, FCKW) weitestgehend verhindern. Wo das nicht möglich ist, können diese kompensiert werden, indem man andernorts in Projekte investiert, die den Ausstoß schädlicher Klimagase verringern. Da Klimagase insbesondere im Zusammenhang mit Energieverbrauch oder -erzeugung entstehen, ist Klimaneutralität immer auch und häufig zuerst ein Energiethema. Der europäische Emissionshandel und das seit diesem Jahr neu geltende Brennstoffemissionshandelsgesetz haben das gleiche Ziel. Weniger Treibhausgase ausstoßen, damit die zunehmende Erderwärmung gestoppt werden kann. Das kostet die Unternehmen Geld, macht sie aber noch nicht klimaneutral. Was ist nun also zu tun?

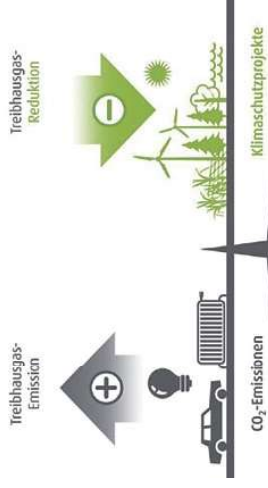


## EMMISSIONS-KATEGORIEN:

**Scope 1:** Emissionen, die direkt durch die Klinik gesteuert werden können (direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen), etwa aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe oder Kältemittelleckagen von Klimaanlage

**Scope 2:** indirekte Emissionen, die bei externen Energieversorgern durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe während der Produktion von Strom, Wärme, Kälte und Dampf entstehen

**Scope 3:** andernweitige indirekte Emissionen, die vorgelagert (z.B. eingekaufte Produkte oder Dienstleistungen) oder nachgelagert (z.B. Müllentsorgung) entstehen



Energiemanagement als Teilaufgabe des Nachhaltigkeitsmanagement

Bevor man loslegt, sollte man sich klarmachen, was das individuelle Ziel ist: Will man Imagepflege betreiben, muss man konkreten Anforderungen von Trägern oder Patienten nachkommen oder will man ganz vorne mitspielen? Wir raten unseren Kunden dazu, ihr Nachhaltigkeitsengagement so auszutarieren, dass es der Klinik auch wirklich hilft, die eigene Marktposition zu verbessern. Denn der Weg zur Klimaneutralität kostet Geld, das an anderer Stelle womöglich fehlt. Dafür ist es unabdingbar, den eigenen aktuellen Status und die Anforderungen der nächsten drei Jahren zu kennen.

## Der „Carbon Footprint“

Am CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, der Klimabilanz, führt kein Weg vorbei: Er beschreibt in einer einzigen Zahl die Klimawirkung eines Unternehmens oder Produktes und ermöglicht damit Vergleiche mit Mitbewerbern sowie die Dokumentation der eigenen Fortschritte im Zeitverlauf. Dafür werden Daten zusammengetragen, aus denen sich klimaschädliche Emissionen ableiten lassen. Wer bereits ein Energiemanagementsystem oder ein Audit betreibt, hat es an dieser Stelle leichter, da die Daten für die sogenannten Scope 1 und Scope 2 bereits verfügbar sind.

Der Fußabdruck zeigt, in welchen Bereichen die meisten Treibhausgase freigesetzt werden, und wo das größte Potenzial für Einsparungs- und Effizienzmaßnahmen liegt. Mit dem Fußabdruck können Kliniken nun anhand von politischen oder unternehmerischen Vorgaben, eigenen Präferenzen und gegebenenfalls fachlicher externer Expertise ermitteln, mit welchen Maßnahmen sie ihre Ziele am wirtschaftlichsten erreichen.

Dabei gilt: Was nicht emittiert wird, muss auch nicht kompensiert werden. So kann der Strommix durch erneuerbare Energieanlagen (Photovoltaikanlagen) verbessert werden. Denkbar sind gerade bei Krankenhäusern auch Blockheizkraftwerke, die durch den Prozess der Kraft-Wärme-Kopplung zu einer Energieeinsparung führen, da Strom, Wärme und auch Kälte aus einer Anlage kommen können. Auch die verstärkte Nutzung von Elektromobilität, entsprechend optimierte Auswahl der eigenen Zulieferer und der Bezug von Grünstrom und CO<sub>2</sub> neutralem Erdgas helfen, die zu verantwortenden Emissionen zu reduzieren.

Emissionen, die (noch) nicht vermieden werden können, lassen sich über den Erwerb von Zertifikaten für Kompensationsprojekte ausgleichen (z.B. Aufforstung, Ausbau erneuerbarer Energien). So kann man gegebenenfalls auch sehr schnell Klimaneutralität herstellen. Daraus resultieren allerdings Mehrkosten, die sich zu keinem Zeitpunkt amortisieren, da das Investment zu keiner Verbesserung in der Klinik führt. Es handelt sich lediglich um eine „CO<sub>2</sub>-Neutralstellung“. Priorität hat deshalb, die Effizienz zu steigern.

Hat man die im Carbon-Footprint ermittelten CO<sub>2</sub>-Äquivalente komplett neutralisiert, kann man sich abschließend als klimaneutral (oder nach sonstigen marktüblichen Labels) zertifizieren lassen.

## Die Herausforderung annehmen

In unserer Beratungspraxis erleben wir bei Management und Fachleuten der Kliniken immer wieder so etwas wie Schwellenangst und ein Gefühl der Überforderung mit Blick auf die neue, zusätzliche Herausforderung. Das löst sich aber schnell auf, wenn die Akteure merken, wieviel Vorarbeiten gerade im Energiebereich für den Carbon Footprint schon vorhanden sind. Hinzu kommt, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz Themen mit Motivationspotenzial für die eigene Organisation sind. Mit einem erfahrenen Partner an der Seite sind auch die zu bestimmenden Maßnahmen unter Beachtung des wirtschaftlichen Rahmens leichter zu identifizieren, als mancher am Anfang befürchtet. Und spätestens mit der Zertifizierung der Klimaneutralität wird von der Pflicht eine gern präsenzierte Kür.

Weitere Informationen unter <https://www.energieconsulting.com/klimaneutraltaet-unternehmen>



Energie Consulting GmbH  
Wilhelm-Leonhard-Straße 10  
77694 Keil-Heilbrunn  
www.energieconsulting.com  
info@ecg-kehl.de